

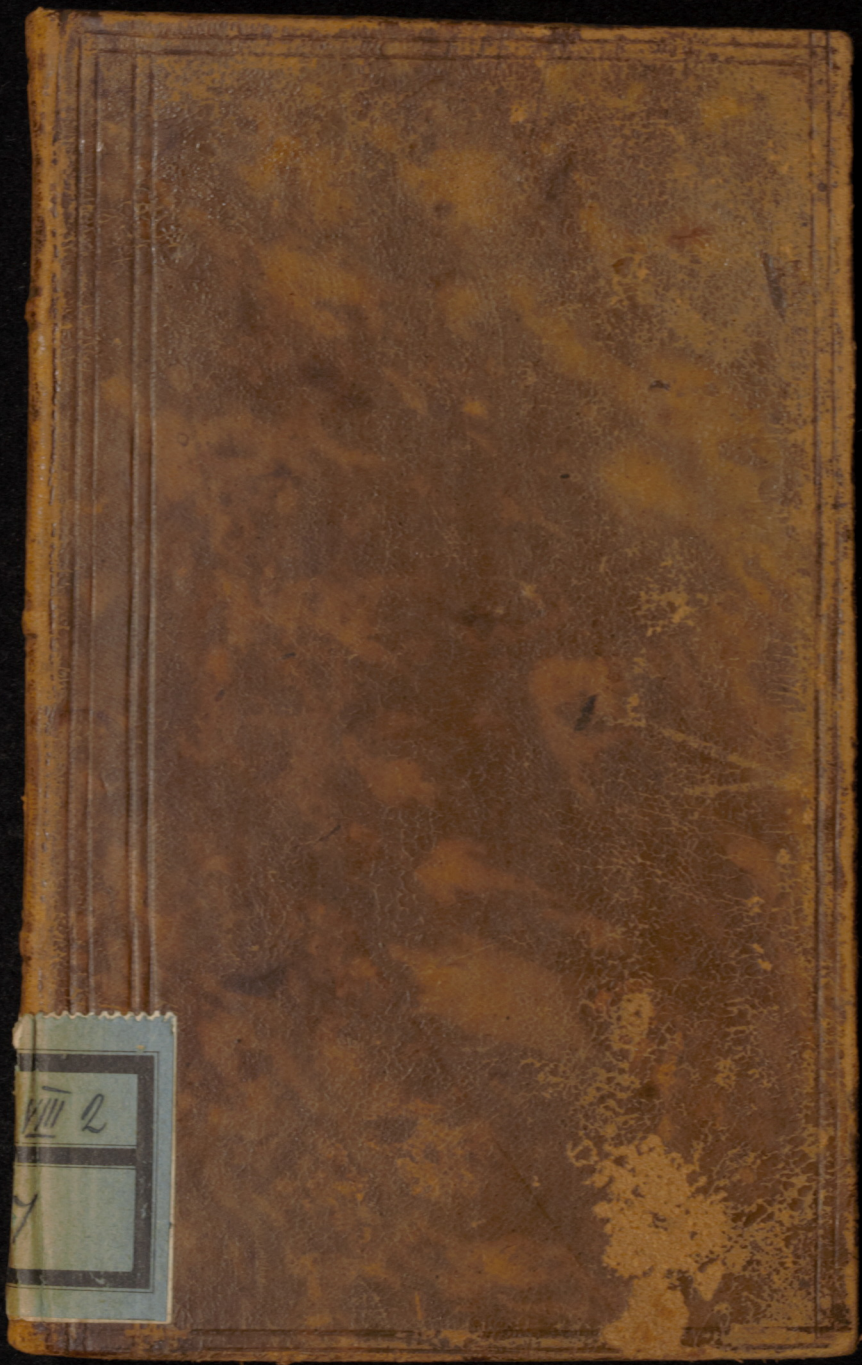
Sammlung einiger Gebete und Lieder : zum Gebrauch der Rumbaumschen Armen-Schule

Hamburg: gedruckt bey Gottlieb Friedrich Schniebes, 1778

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1741586321>

Druck Freier  Zugang





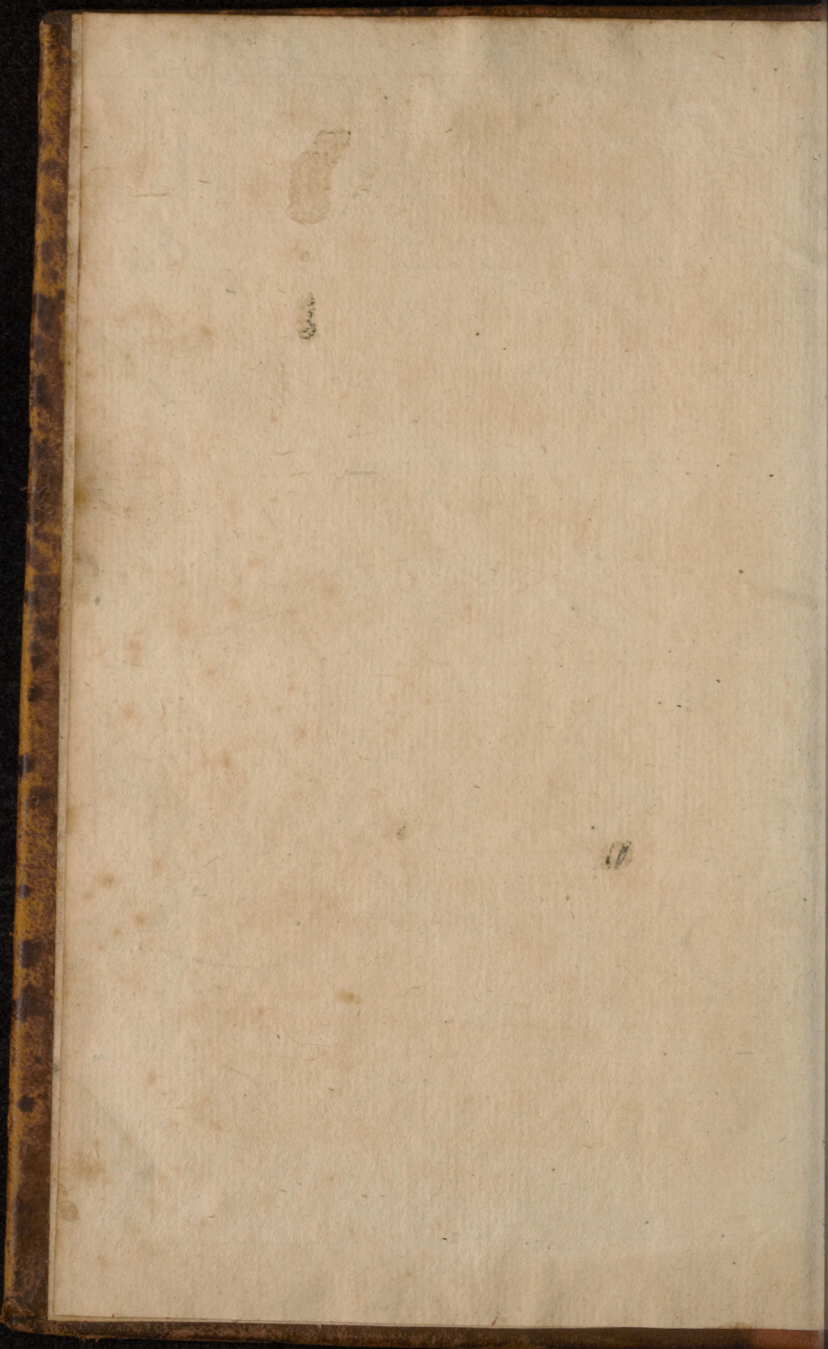
35.

304d.

Be VIII 2

227

III 2
27



Si
de
sch

Sammlung
einiger
Gebete und Lieder
zum Gebrauch
der Numbauischen
Armen-Schule.



J.

Hamburg,
gedruckt bey Gottlieb Friedrich Schniebes,
1778.

Handwritten title in Gothic script, likely the author's name.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle or a reference.

Large handwritten title in Gothic script, possibly 'Handbuch der...'.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle.



Handwritten text in Gothic script, possibly a publisher's name.

Handwritten text in Gothic script, possibly a publisher's name.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or reference.



I. Morgen-Gebet.



Mein liebevoller Gott und Vater! An dich denke ich zuerst, in der ersten Stunde dieses neuen Tages: denn dir allein habe ich es zu verdanken, daß ich ihn erlebet habe. Wie viele Unglücksfälle hätten nicht in der vergangenen Nacht meine Ruhe stören, ja gar meinem Leben ein plötzliches Ende machen können! Aber da du mich bewachtest, konnte ich vor allen Gefahren sicher seyn. Durch einen ruhigen Schlaf bin ich erquicket; meine Kräfte sind erneuet, und mein Herz ist froh. Wie sollte ich dich nicht lieben, du Geber alles Guten! Wie sollte ich dir nicht erkenntlich seyn! Ja, gütiger Vater, ewig will ich dir danken. Alle meine schwachen Bemühungen will ich anwenden, dir meine Dankbarkeit

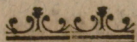


feit dadurch zu beweisen, daß ich deine Wohlthaten nach deinem heiligen Willen anwende. Meine erneuerten Kräfte will ich zum Fleiße, zur Aufmerksamkeit und zur Arbeitsamkeit gebrauchen. Mein frohes Herz soll sich deiner Güte freuen. Meine blühende Jugend soll unter deinem Seegen einst an reifen Früchten reich werden. Alsdann werde ich die Freude meiner Eltern, und meinen Neben-Menschen nützlich und angenehm; ja, was noch unendlich mehr ist, ich werde um meines Heilandes Jesu Christi willen dir, o erhabener Gott, lieb und werth seyn können. Hilf mir dazu um deiner erbarmenden Liebe willen. Dir, o du dreieiniger Gott, übergebe ich mich ganz und gar. Laß mir deinen Schutz und deine Gnade heute wiederfahren. Amen.

2. Morgen-Lied.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. **N**un ist es Tag. Mit frommen Dank verlaß ich Bett und Ruh. Herr höre meinen Lobgesang. Mein erstes Wort bist du.
2. Wie hat der Schlummer mich erquickt! Ich fühle neuen Muth. Vor Tausenden bin ich beglückt, die nicht so sanft geruht.
3. Mich schwaches Kind beschütztest du. Du wachtest über mir. Du schloßtest meine Augen zu. Nun öffnest du sie mir.



4. Mein neues Leben dank ich dir, dir die verjüngte Kraft. Denn beides, Vater, hast du mir auf mein Gebet verschafft.

5. Ich nehm's von deinen Händen hin, voll frommer Dankbarkeit. Herr, was ich hab, und was ich bin, sey ewig dir geweiht.

3. Morgen-Gebet.

Wie theuer ist deine Güte, mein Gott und mein Vater! Ich habe sie in der vergangenen Nacht erfahren, und nun ist sie mit diesem Tage neu über mir geworden. O ich preise dich, mein gütiger Gott, für diese deine unaussprechliche Gnade, für die erquickende Ruhe, die du mir geschenkt hast, und für das neue Leben, das ich von dir erhalten habe. Aber du weißt es, was für ein hülfloses schwaches Kind ich bin. Darum bitte ich dich, laß mich aufs neue deiner Vorsorge und deinem Schutze empfohlen seyn. Wie leicht kann ich heute nicht auf Abwege und in Sünde gerathen! Bewahre du meine Seele. Wie leicht läßt sich mein Herz zum Bösen verführen! Regiere du es durch deinen heiligen Geist. Wie leicht kann ich bey der Unerfahrenheit meiner Jugend, und durch unzählige Zufälle in Gefahr und Unglück gerathen. Schütze und erhalte du mich. Ich empfehle meine Eltern,

meine Lehrer und alle meine Neben-Menschen
deiner erbarmenden Güte. Thue an deinem
Kinde Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen.
Amen.

4. Morgen = Lied.

Mel. Ich dank dir schon.

1. **D**ir, Vater, Gott und Herr der Welt, sey
Dank für unser Leben. Du bist es, der es
uns erhält, und mir's jezt neu gegeben.
2. Du schüktest mich in dieser Nacht. Du
machst, daß ich aufs neue erquickt vom sanften
Schlaf der Nacht, mich dieses Tags erfreue.
3. laß deinen Segen auf mir ruhn, mich
deine Wege wallen, und lehre du mich selber
thun nach deinem Wohlgefallen.
4. Nimm meines jungen Lebens wahr. Auf
dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in
Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.
5. O pflanze Herr, in meine Brust den Saa-
men wahrer Tugend. Dann bin ich meiner El-
tern lust, die Zierde froher Jugend.
6. laß mich der Jugend Munterkeit in deiner
Furcht genießen, und einst den Lauf mit Freu-
digkeit, wenn du gebeutst, beschließen.

5. Mor=

5. Morgen = Gebet.

Du herrlicher und gnädiger Gott, du wirst jetzt in dieser Morgen-Stunde von unzählbaren Geschöpfen verherrlichtet, die dir ihr Leben und ihre Glückseligkeit danken. Auch aus dem Munde der jungen Kinder wird dir jetzt ein Lob zubereitet. Ich vereinige mich mit allen diesen Kleinen, die dir ihren kindlichen Dank darbringen. O wie freue ich mich, daß du nicht nur an den Lobgesängen der Engel, sondern auch an dem Lallen der Kinder Wohlgefallen hast. Heilige dir mein dankbares, frohes Herz, und laß mich in meinem ganzen Leben alle Kräfte der Seele und des Leibes, die du mir verliehen hast, nach deinem Willen nützlich anwenden. Bewahre mich, daß ich dich ja nicht durch Trägheit, Lügen und Ungehorsam betrübe. Deine Furcht regiere mein Herz, und die Liebe, welche ich dir schuldig bin, mache mir alle, auch die schwersten Pflichten leicht. Und wenn ich denn mich nach meinen schwachen Kräften eifrigst bestrebet habe, deinen heiligen Willen in allen Stücken zu erfüllen, so lasse es mir denn auch hier auf Erden wohlgehen. Seegne meinen Fleiß und meine Arbeitsamkeit; verleihe mir, wenn es deinem heiligen Willen gemäß ist, Gesundheit und lan-

A 4

ges



ges leben. Segne meine liebe Eltern, und lasse es an keinem Guten mangeln. Nun ich ergebe mich ganz und gar deiner ewigen Gnade. Ich bin dein in Zeit und Ewigkeit. Erhöre dieses Gebet um deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

6. Morgen-Lied.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

1. Von ganzer Seele preiß ich dich, Herr, daß du mich so väterlich bis diesen Tag erhalten. Laß für und für noch über mir dein göttlich Auge walten.

2. Wer schenkt mir leben, lust und Ruh? Wer giebt mir Kraft zur Pflicht? Nur du schaffst Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn mich nicht erfreun, so kann mir nichts gelingen.

3. Du schuffst mich, Vater, dein zu seyn, mein junges Leben dir zu weihn, von Herzen dich zu lieben. Regiere mich, und laß mich dich durch Sünden nicht betrüben.

4. Lieb, daß ich meine Lebens-Zeit nur dir mit ganzem Ernst geweiht, in deiner Furcht vollbringe, bis ich einst dir dort für und für Lob, Preiß und Ehre bringe.

7. Abend-

7. Abend-Gebet.

Diesen Tag habe ich, o du gnädiger Erhalter meines Lebens, unter deiner liebevollen Aufsicht geendiget. Ich danke dir für alle Wohlthaten, mit welchen du mich begnadiget, und für den mächtigen Schutz, dessen du mich gewürdiget hast. Ich würde das elendeste Kind auf der Welt geworden seyn, wenn du mich nicht bewahret hättest. Ich erkenne es mit dankbarem Herzen, daß ich nur durch dich lebe, durch dich mich bewege, durch dich bin. Unzählbar sind deine Wohlthaten, die du mir heute erzeiget hast. Du gabst mir Gelegenheit, und öffnestest meinen Verstand, etwas nützliches zu lernen; du erhieltest meine schwache Gesundheit, du errettetest mein Leben von manchen Gefahren, in die mich meine Unachtsamkeit gestürzt haben würde; du sorgtest für das Leben meiner Eltern, welches mir so tröstlich und zu meinem Glücke so unentbehrlich ist. Du trugst mit so vielen Fehlritten, Schwachheiten und Gebrechen Geduld, und ließt nicht Strafe auf die Sünde folgen. O du gnädiger, Erbarmungsvoller Gott! um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen vergieb mir alle diese meine Sünden und Fehlritte, womit ich dich beleidigt habe, und verleihe mir den Beystand



deines heiligen Geistes, daß ich sie künftig vermeide. Nun überlasse ich mich deinem Schutze in der bevorstehenden Nacht. Laß sie für mich und die Meinigen, und für alle Menschen ruhig und gesegnet seyn. Amen.

8. Abend = Lied.

1. **G**allgütigster Erhalter, meine Seele preiset dich. Denn mein jugendliches Alter blühet und gedeiht durch dich.

2. Jede Stunde meines Lebens schenkst du mir zu meinem Glück. Legt' ich keine doch vergebens, keine ungebraucht zurück!

3. Fröhlich könnt' ich jezt dem Schummer dieser Nacht entgegen sehn; und einst ohne Pein und Kummer zu dem frühen Grabe gehn.

4. Herr, regiere du mein Leben! Dir es ganz zum Dienst zu weihn, sey mein eifrigstes Bestreben. O wie seelig werd ich seyn!

9. Abend = Gebet.

Mein Schöpfer und Erhalter. Ich denke jezt an dich, und an deine große Güte, die du mir diesen Tag erwiesen hast. Die Zerstreungen der Jugend, die meinem flüchtigen Herzen so angenehm sind, haben mich verhindert, so oft an dich zu denken, als ich billig hätte thun sollen.

Jezt

Setzt, da ich in der Einsamkeit bin, will ich mein Herz ganz auf dich richten. Verleihe mir nur deine Gnade, daß es so geschehen möge, wie es dir wohlgefällig ist. Wie viele Barmherzigkeit hast du an mir gethan! Du hast mir Eltern geschenkt, die für meine Erziehung und Unterhalt sorgen; du hast mir Verstand gegeben, dich und deinen heiligen Willen kennen zu lernen; du hast mir Gesundheit und Vergnügen mancher Art verliehen; so manche Gefahr und Unglück hast du gnädig von mir abgewendet. Ich preise dich daher für deine große Güte. Verleihe doch, daß sie nicht vergeblich an mich möge gewandt seyn, sondern daß sie in mir wahre aufrichtige Liebe gegen dich, und wahren aufrichtigen Gehorsam gegen deine Gebote in mir wirken möge. Aber laß mich deiner liebevollen Aufsicht auch in der bevorstehenden Nacht genießen, damit mir und den Meinigen kein Unglück begegne. Gib uns allen deine Gnade, daß wir durch einen ruhigen und gesunden Schlaf erquicket, und dadurch zu einem fleißigen arbeitsamen Leben gestärket werden mögen. Laß uns und alle unsere Nebenmenschen Gnade bey dir finden durch Jesum Christum. Amen.

10. Abend:



10. Abend = Lied.

1. Herr meiner Jugend, Dank sey dir. Auch diesen Tag verliehst du mir. Und frey von Gram und Leiden schmeckt ich der Jugend Freuden.
2. Mir gabst du Lust und frohen Muth, gesunden Leib und frisches Blut. Wie viele meiner Brüder warf heute Krankheit nieder!
3. In meiner lieben Eltern Schooß gedeihete ich, und wurde groß: da viele dieser Kleinen um ihre Eltern weinen.
4. O Gott, was wär' ich ohne dich! Erhalte, schütze, stärke mich. Geführt an deinen Händen will ich den Lauf vollenden.
5. Auch in der Dunkelheit der Nacht bewahre mich durch deine Macht, daß, wenn ich nun aufstehe, Dich mein Gesang erhöhe.

11. Abend = Gebet.

Ich erhebe mein Herz zu dir, o liebreichster Vater, um dir für alle die Gaben und Wohlthaten zu danken, die du mir bisher und auch heute so gnädig erzeiget hast. Wie viele andere Kinder haben den heutigen Tag in schmerzhaften Krankheiten mit einem gebrechlichen ungesunden Körper zubringen müssen! Wie vielen andern hat es, wegen der großen Armuth ihrer Eltern,



Eltern, an der gehörigen Pflege, ja wohl gar an dem nöthigsten Unterhalte gefehlet! Mich hast du, o gütigster Gott, vor solchen empfindlichen Leiden gnädig behütet, ohne daß ich es mehr verdienet hätte, als meine arme Brüder. Vielleicht habe ich dich durch meinen Undank, durch meinen Ungehorsam gegen meine Eltern und Vorgesetzte, und durch unzählige Uebertretungen deiner Gebote gröblich beleidiget, und ich verdiene es nicht, dein Kind zu heißen. Ich werfe mich vor dir nieder, o gnädiger Erbarmer. Vergieb mir um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen alle meine Sünden, meinen schändlichen Undank, und meinen strafbaren Ungehorsam. Ich will mich bemühen, künftig deine unendlichen Wohlthaten mit kindlichem Danke zu erkennen, und mich dadurch zu einem freudigen und willigen Gehorsam zu ermuntern. Sieh du mir dazu den Beystand deines heiligen Geistes. Laß denn in dieser Nacht deine liebevolle Gnade über mir und allen meinen Neben-Menschen, insonderheit aber über meinen Eltern walten. Wende alle Unglücksfälle gnädig von uns ab, und laß uns morgen nach einer erquickenden Ruhe zu dem Berufe gesund und frölich aufwachen, den du uns bestimmt hast. Erhöre dieses demüthige Gebet um deiner erbarmenden Liebe willen. Amen.

12. Abend:



I 2. Abend = Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Herr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke, und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Ich weiß an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil. Ich bin der Schuld entladen; ich bin bey dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil.

4. Bedeckt mit deinem Seegen eil' ich der Ruh entgegen; dein Name sey gepreist. Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geist.

I 3. Tisch = Gebet vor dem Essen.

So oft ich Speis und Trank genieße, so laß es mit Vernunft geschehn, und, daß ich beides mir verführe, mit Dank auf dich, den Geber sehn; auf dich, der du mich zärtlich liebst, mir Nahrung und Erquickung giebst. Amen.

I 4. Tisch =



14. Tisch-Gebet vor dem Essen.

Segne Herr, auch diese Speise, die du auf so gü'tge Weise heut aufs neue uns bescheerst. Laß uns dankbarlich erwegen, daß nur du allein uns Seegen, Nahrung, Glück und Wohl gewährst. Amen.

15. Tisch-Gebet vor dem Essen.

Von ganzem Herzen danken wir, o liebster Gott und Vater, dir, daß du uns täglich nährst. Laß uns, wie Jesus uns gebeut, genießen froh, mit Mäßigkeit und Dank, was du bescheerst. Amen.

16. Tisch-Gebet nach dem Essen.

Großer Gott, für diese Speisen sagen wir dir Lob und Dank, deine Güte woll'n wir preisen jetzt, und unser lebenslang. Amen.

17. Tisch-Gebet nach dem Essen.

Du, Vater, gibst uns alle gute Gaben, laß unser täglich Brod uns heut und immer haben. Verleih im Ueberfluß uns kluge Sparsamkeit, und auch bey wenigem Ruh und Zufriedenheit. Amen.

18. Tisch-



18. Tisch-Gebet nach dem Essen.

Gott, was den Leib und seine Kräfte nährt, das Leben stärkt und froh macht, das gewährt dein milder väterlicher Seegen. Sieh, daß wir ihn mit Dank genießen mögen. Laß nüchtern uns, und laß uns mäßig seyn; uns deiner mehr, als deiner Gaben freun, zu preisen, Vater, deines Namen, durch Jesum Christum. Amen.

19. Vertrauen auf Gott.

Auf dich allein setze ich mein Vertrauen, o du allmächtiger Gott und Vater: denn du hältst mich bey meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allzeit meines Herzens Trost und mein Theil. Denn das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn. Psalm 73. v. 23. 24. 25. 26. 28.

20. Selbst-Prüfung.

Wie habe ich bisher die Pflichten erfüllet, die Gott mir vorgeschrieben hat? Das ist die wichtigste

tigste Frage, die ich mir selbst vorlegen kann; denn wenn ich meine Pflichten redlich gethan habe, so kann ich ruhig seyn. Wenn ich sie aber verabsäümet, und sie aus den Augen gesetzt habe, so muß ich Gottes gerechten Zorn fürchten, und es bekennen, daß ich nicht wehrt bin, sein Kind zu heißen: Ich will also meine bisherige Aufführung, mein ganzes Betragen gegen Gott und Menschen untersuchen; ich will mich selbst fragen, wie ich bisher gelebt, und wie nicht allein meine Handlungen und meine Reden, sondern auch wie meine geheimsten Gedanken, Begierden und Wünsche beschaffen gewesen sind. O du allwissender Gott, vor dem nichts verborgen ist, verleihe mir dazu deinen Beystand, gieb daß ich dabey mit der größten Aufrichtigkeit verfahren, und mich nicht durch Stolz und Eigenliebe verführen lassen möge, mich besser zu halten, als ich bin.

Zuerst, wie habe ich mich gegen Gott, meinen allmächtigen und liebevollen Vater verhalten? Er hat mir so viel Gutes erzeiget, hat mir Leben und Gesundheit und so manches Gute bescheert, und bisher erhalten. So viele andere Kinder müssen allerhand Krankheiten und Gebrechen erdulden. Mich hat Gott davor bewahret, ohne daß ich besser bin, und es mehr verdienet. Durch meine lieben Eltern hat er mir Nahrung und Kleidung und mancherley Unterricht geben lassen. So manche Gefahr, so viele Unglücksfälle, die andre betroffen, sind von mir abgewandt worden. Habe ich ihm denn auch für diese Wohlthaten recht gedanket? Habe ich ihn dafür als meinen gütigen Vater geliebet? Habe ich mich dadurch abhalten lassen, ihn durch Sünden zu beleidigen? Und bin ich dadurch bewogen

Gebet-Buch, W worz



worden, nach meinen Kräften seinen Willen zu thun?

Habe ich mein Gebet zu Gott immer mit Aufmerksamkeit und mit der schuldigen Ehrfurcht verrichtet? War mir das Gebet nicht oft zur Last? Nahm ich nicht oft den Schein der Andacht an, und dachte doch wirklich an ganz andre Dinge? Oder habe ich wohl gar die Ehrfurcht gegen Gott so weit aus den Augen gesetzt, daß ich seinen allerheiligsten Nahmen durch Fluchen und Schwören, oder bey muthwilligen Spötereven entehret habe?

Wie war mein Betragen gegen meine Eltern? Bin ich dankbar gewesen, für die große Liebe, die sie bey meiner Erziehung beweisen, für die Mühe, Arbeit und Kummer, die sie dabey übernommen? War ich immer gehorsam gegen ihre Befehle, und folgte ich ihren guten Ermahnungen? Suchte ich auch in Sachen, die sie mir nicht ausdrücklich befohlen hatten, ihnen durch Gefälligkeit und Bereitwilligkeit eine Freude zu machen? Oder war ich ihnen oft ungehorsam, störrisch und eigensinnig? Wie verhielte ich mich bey ihren Ermahnungen und Bestrafungen? Faste ich dabey den Entschluß mich künftig zu bessern und mich zu hüten, sie wieder zu beleidigen? Oder fing ich wohl gar an über meine Eltern unwillig zu werden, und ihren gerechten Zorn in meinem Herzen zu verachten?

Wie bezeigte ich mich in der Schule? Hatte ich die schuldige Achtung gegen die Lehrer? Hörte ich ihnen aufmerksam zu, und that, was sie befohlen? War ich begierig zu lernen, oder war ich nicht oft selbst in der Schule nachlässig, flüchtig und un aufmerksam, und störte ich nicht andere fleißigere und auf-
merksam-

merkzamere Kinder in ihrem Fleiße, durch meine üble Aufführung? Habe ich nicht oft Muthwillen, oder gar Bosheit in der Schule ausgeübt?

Wie war ich in dem Umgange mit andern Leuten, und mit meinen Gespielen? Bezeigte ich ältern und verständigern die schuldige Achtung? und war ich gegen jedermann höflich, bescheiden und gefällig? Wie führte ich mich bey den mir erlaubten Vergnügungen und Spielen auf? War mein Betragen auch dabey untadelhaft? Suchte ich die unschuldige Freude meiner Gespielen durch meine Gefälligkeit zu vermehren, oder stohrte ich ihr Vergnügen, durch Zanksucht, Empfindlichkeit, durch beleidigenden Scherz, Rechthaberey, oder wohl gar durch Gewaltthätigkeiten? Freuete ich mich nie heimlich, wenn andere Schaden litten?

Bin ich bey allen Gelegenheiten redlich und rechtschaffen verfahren? Habe ich mir keine List, keinen Betrug erlaubt, um andere zu hintergehen? Hielte ich redlich mein Versprechen, oder mißbrauchte ich wohl das Vertrauen, das andere in mich setzten, zu meinem Vortheile, und zu ihrem Schaden? Redete ich immer die Wahrheit, insbesondere gegen meine Eltern und Vorgesetzten? oder ging ich mit Lügen um? Habe ich falsches Zeugniß geredet, und durch Verläumdungen und falsche Anklagen meine Mitbrüder betrübet?

Hütete ich mich auch alsdann, wenn ich ganz allein war, wenn ich wußte, daß niemand es erfahren konnte, vor Sünden, und vor sündlichen Begierden und Gedanken?

Bin ich aufmerksam auf mich selbst gewesen, um alle Fehler zu vermeiden, und so viel Gutes zu thun als mir

nach meinen Kräften möglich war? Suchte ich meine Eigenliebe, meine Vermessenheit, und Stolz gehdrig einzuschränken?

O du dreyeiniger Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist, der du alle Dinge weißt, der du in das Verborgenste meines Herzens siehst, was könnte ich dir verhehlen? Ich bekenne es dir, daß ich dich unzählig oft beleidiget, und deine heiligsten wichtigsten Gebote oft übertreten habe. Ich verdiene nicht dein Kind zu heißen, gütigster Vater, und ich würde ganz trostlos deine gerechten Strafen erwarten müssen, wenn du nicht selbst nach deiner unendlichen Barmherzigkeit mir das Mittel gezeigt hättest, deine Gnade wieder zu erlangen.

O du liebevoller Erbarmer, ich werfe mich in der tiefsten Demuth vor dir nieder, und flehe dich im Nahmen deines lieben Sohnes Jesu Christi, um die Vergebung aller meiner Sünden. Erbarne dich meiner um seines willen, und nimm mich wieder zu Gnaden an. Ich verabscheue alle Sünden, und will mich aus allen Kräften bemühen, sie zu vermeiden. Ich bin aber zu schwach dazu, wenn du selbst mich nicht unterstützest. Deswegen bitte ich, o barmherziger Gott, du wollest mir deinen heiligen Geist verleihen, daß er mich stärke und regiere, allen Reizungen und Versuchungen zur Sünde zu widerstehen, daß er mich stärke, deinen allerheiligsten Willen, nicht allein in Werken und Worten, sondern auch in meinen geheimsten Gedanken zu erfüllen. Erhöre dies Gebet um meines Heylandes Jesu Christi willen. Amen.



21. Schul-Gesang.

Mel. Ich weiß mein Gott, daß all mein Thun.

1. Herr, dessen Gnade alles schafft, verleih mir Weisheit Lust und Kraft, das Gute zu vollbringen. Laß jedes lernen, jede Pflicht dem regen Fleiß gelingen.

2. Lösß deine Furcht in meine Brust, und mach' mir jede Pflicht zur Lust, und kröne sie mit Segen. Herr, leite mich an deiner Hand auf meinen Jugendwegen.

3. Hilf mir, o Gott von Zeit zu Zeit, an Einsicht und an Tüchtigkeit, und Tugend zu zunehmen. Es müsse nie mein junges Herz sich deines Wortes schämen.

4. Niemals verfließe meine Zeit in Spielen schnöder Eitelkeit, in Lüsten frecher Jugend. Es sey mein liebster Zeitvertreib Religion und Tugend.

22. Schul-Gesang.

1. Segne, Vater, meinen Fleiß, und beglücke mein Bestreben, mir zum Heile, dir zum Preis, weise und gerecht zu leben.

2. Lösß in meine zarte Brust Weisheit, Sittsamkeit und Tugend. Ich sey meiner Lehrer Lust, und die Krone froher Jugend.

B 3

3. Jun



3. Jungen Bäumchen sey ich gleich, Unmuth:
voll sey meine Blüthe: Einst sey ich an Früch-
ten reich; reich an Segen und an Güte.

23. Lob und Dank-Lieder

Mel. Dies ist der Tag der Frölichkeit.

I. Herr meines Lebens, Dank sey dir von
Herzens Grund gegeben! O welche Wohlthat
schenkst du mir mit diesem jungen Leben! Mein
Gott, was wär ich ohne dich? Arm, elend, freu-
denlos wär ich.

2. Herr dir gebühret Dank und Preis: Ihn
soll mein Herz dir geben. Wie jezt als Kind,
will ich als Greiß einst sterbend dich erheben.
Ich, dein erlöstes Eigenthum, bring ewig dei-
nem Nahmen Ruhm.

24. Dank für den Lebens- Unterhalt.

I. Wenn ich durch die Straßen gehe, und
den Armen weinen sehe, dann denk ich an mich
zurück, und erkenne, Gott, mein Glück.

2. Deine Gnade sey gepriesen, die du, Herr, an
mir bewiesen. Bettelud geht von Thür zu Thür
hungrig dieser; wohl ist mir.

3. Kinder

3. Kinder seh ich, halb bekleidet frieren: aber mir bescheidet Gottes Güte Kleid und Dach, und ein sichres Schlafgemach.

4. Da du mich so zärtlich liebest, und mir Brod und Kleidung giebest, Herr, so gib, daß ich dabey fromm und dir gehorsam sey.

25. Mel. In allen meinen Thaten.

1. Vor tausenden der Kleinen, die in der Stille weinen, o wie beglückt bin ich! Du, göttlicher Erhalter, beschützt mein junges Alter: du kleidest, nährst und seegnest mich.

2. Dort seufzt in niedern Hütten mit Thränen-vollen Bitten das arme Kind nach Brod. Befreyt von Kummernissen kann ich mein Brod genießen. Du läßt es mir gedenhn, mein Gott.

3. Ich seh', o Kind, die Schweeren den zarten Leib verheeren: wie kläglich wimmerst du! Ich blühe noch: kein Kummer, kein Schmerz raubt mir den Schummer: Ich lächle noch bey Lust und Ruh.

4. Ihr jammert mich, o Brüder, die halb bedeckten Glieder entkräftet Frost und Schweiß. Ich geh im guten Kleide: mir folgen Lust und Freude. Gott mein Versorger, dir sey Preis.



26. Mel. Es ist das Hehl uns kommen her.

1. Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut!
dem Vater aller Güte! dem Gott, der große Dinge thut! dem Gott, der mein Gemürthe mit seinem reichen Trost erfüllt! dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!
2. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten! darüber wird sein weiser Rath und seine Gnade walten! In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!
3. Gott ist uns nah und niemals nicht vom frommen Volk geschieden! Er ist der Seinen Zuversicht, ihr Segen Heil und Frieden. Mit seiner Allmacht leitet er sein Volk durchs Feuer und durch Meer. Gebt unserm Gott die Ehre!
4. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann, die nur die Welt erzeiget, so hilft, der ewig helfen kann, der Schöpfer selbst, und neiget sein huldreich Angesicht uns zu. Denn auffer ihm ist keine Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!
5. Ich will mein ganzes Leben lang, o Gott, dich freudig ehren. Man soll, Herr, meinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein Geist, o Gott



Gott! erhebe dich: mein ganzes Herz erfreue sich.
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht mit
Freud und Danken dringen! Bezahlet die gelobte
Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Der Herr
hat alles wohl bedacht und alles recht und gut
gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

27. Lob Gottes.

Aus dem 103. Psalm.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir 1
ist, seinen heiligen Nahmen. Lobe den Herrn, 2
meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes
gethan hat: der dir alle deine Sünden vergiebt, 3
und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom 4
Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und
Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der 8
Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt 10
nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt
uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch 11
der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade
walten über die, so ihn fürchten. So fern der 12
Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Uebertretung
von uns seyn. Wie sich ein Vater über seine 13
Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über
die, so ihn fürchten. Ein Mensch ist in seinem Le- 15
ben, wie Gras, er blühet wie eine Blume auf
dem Felde. Wenn der Wind darüber wehet, so ist 16
sie nicht mehr da. Die Gnade aber des Herrn 17
währet



währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn
18 fürchten, und gedenken an seine Gebote, daß sie
22 darnach thun. Darum lobe den Herrn meine Seele
und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.
Amen.

28. Lob Gottes.

Aus dem 145. Psalm.

1 **I**ch will dich erheben, mein Gott, ich will dich
2 täglich loben, und deinen Namen rühmen immer
3 und ewiglich. Der Herr ist groß und sehr löblich,
8 und seine Größe ist unaussprechlich. Gnädig und
barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer
9 Güte. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet
15 sich aller seiner Werke. Aller Augen warten auf
dich; und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner
16 Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllst al-
17 les, was lebet, mit Wohlgefallen. Der Herr ist
gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen
18 seinen Werken. Der Herr ist nahe allen, die ihn
19 anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut
was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr
20 Schreyen und hilft ihnen. Der Herr behütet alle,
die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.
21 Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles
Fleisch lobe seinen herrlichen Namen immer und
ewiglich.

29. Dank = Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. **M**ein Herz, ermuntre dich zum Preise des
Gottes, der dein Vater ist! Bedenke auf wie viele
Weise

Weise du ihm zum Dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. Herr, deine Hand ist immer offen, zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen auf dich, der du die liebe bist. Mein Gott! wie wenig bin ichs wehrt, daß mir noch Hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein Erbarmen: Nur wohl zu thun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein Gott, mir Armen, von dir nicht nach Verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine Treu mit Segen, Trost und Hülfe bey.

4. Du bist mein Heil. Mein ganz Gemüthe ist deines Ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine große Güte doch so erheben, wie ich soll! doch meine Kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, Gott, wie schwach ich bin.

5. Jedoch du siehst mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit: und hörest selbst das schwache Lallen der Kinder mit Zufriedenheit: du hörst es, wie ein Vater pflegt, der seiner Kinder Schwachheit trägt.

6. Drum soll mir deine Huld und Güte beständig, Gott, vor Augen seyn. Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe wehyn.



weyhn. Bis ich vollkommner deinen Ruhm
erheb im höhern Heiligthum.

30. Mel. Nun danket alle Gott.

1. So lang ich ahtme, Gott, will ich dein
Lob verbreiten. Dies Leben gabst du mir mit
seinen Süßigkeiten, du gabest mir Verstand, der
dich erkennen kann, und botest ewigs Heil in dei-
nem Sohn mir an.

2. Was bin ich, Gott der Huld, daß du so
viel mir schenkest? Was bin ich schwaches Kind,
Herr, daß du mein gedenkest? Ja, du gedachtest
Herr, schon vor der Welt an mich, und denkst
noch meiner stets, und oft vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmst du mich, wenn ich
die Schuld bereue, voll Gnade wieder an, und
segnest mich aufs neue. Hier an des Grabes
Macht sey dir mein Dank geweyht, und einst vor
deinem Thron, Gott der Barmherzigkeit.

Gebet = Lieder.

31. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1. Gott, deine Güte reicht so weit, so weit
die Wolken gehen. Du krönst uns mit Barmher-
zigkeit, und eilst, uns beizustehen. Herr mei-
ne Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm
mein



mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden, laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gib mir nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

32. Mel. Vor deinen Thron tret ich hiemit.

1. Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehn nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir; ein Herz voll Demuth, Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Lebenslang.

3. Sey



3. Sey mein Beschützer in Gefahr. Ich harre deiner inmerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfing ich den Verstand. Erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen sehn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig sehn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst, das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach aus eigener Kraft zum Siege meiner Leidenschaft: du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; gieb deinem Kind' ein mäßig Theil; in seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: so laß mich mäßig im Genuß, und, dürftige Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber sehn.

10. Gieb mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz, und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu
mit meiner Wohlfahrt mehret, mit mir in deiner
Furcht sich übt, mir Rath, und Trost, und Bey-
spiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel; und
werden meiner Tage viel: so laß, Gott, meine
Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahen; so
nimm dich meiner herzlich an, und sey, durch
Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein
Schild, und großer Lohn!

33. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1. Ein Herz, das dich, o Vater, liebt, und
deines Sohns sich freuet; das in dem Glauben
Tugend übt, und sich vor Sünden scheuet: ein
solches Herz, das wird allein sich ewig deiner
Güte freun, und einst dein Antlitz schauen.

2. Und solch ein Herz, das wollst du mir, Gott,
aus Erbarmen geben, damit ich möge, auch schon
hier nach den Gesetzen leben, die selbst im Him-
mel gültig sind; bis ich als ein bewährtes Kind
zu deiner Freude gehe.

34. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Lieb mir, o Gott, nach deinem Willen,
was deinem Kinde heilsam ist. Du nur kannst
meinen

meinen Mangel stillen, weil du des Segens Quelle bist. Vor allen Dingen Sorge du für meines Geistes wahre Ruh.

2. Gieb mir Beständigkeit im Glauben; laß meine Liebe brünstig seyn. Will etwas mir dieß Kleinod rauben, so schränke die Versuchung ein, und stärke mich mit heiligem Muth; so sieg ich über Fleisch und Blut.

3. Bewahr in mir ein gut Gewissen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz, außs Gute stets beflissen, das sich vor deinem Auge scheut. Und fehl ich, Gott, so strafe mich, zu meiner Befrugung, väterlich.

4. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner nie vergift; ein Herz, das unter Noth und Plagen vor dir still und demüthig ist; ein Herz voll Zuversicht zu dir und voll Geduld, verleihe mir.

5. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Befestge diesen Sinn in mir.

6. Soll ich auf Erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben; und kommt dereinst mein Sterbetag, so sey mein Ausgang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

35. Um göttlichen Segen zur Arbeit.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

1. **G**ott, dessen Hand die Welt ernährt, und jedermann sein Theil gewährt; laß deinen Segen auf mich ruhn, und mich mein Werk mit Freuden thun.

2. Du sorgst für mich, doch so, daß ich auch sorgen soll, zu thun, was mich dein offenbarter Wille heißt; dazu verleih mir deinen Geist.

3. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wohl was mir gebricht; doch trotzig fordr' ich nichts von dir; was du willst geben, gieb du mir.

4. Mit Beten geh ich an mein Werk; gieb du dem Leibe Kraft und Stärk; ich fang mit dir die Arbeit an, durch den ich sie vollenden kann.

5. Erleichtre mir der Arbeit Last; laß mich, wie du befohlen hast, das thun, was meines Amtes ist; ich weiß, daß du mein Helfer bist.

6. Ich traue auf dich mit Zuversicht, du werdest, treuer Vater, nicht auf meine Arbeit und Bemühn, den Nahrungs-Segen mir entziehen.

7. Nun, treuer Gott, erhöre mich; mein Auge siehet nur auf dich. Hilf, daß ich Sorge, wie ich soll; ja Sorge du, so geht mirs wohl.

Gebet-Buch.

C

36.



36. Von den Eigenschaften Gottes überhaupt.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. Der Herr ist Gott und keiner mehr! Frohe lockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich? Wer ist wie er? so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß! Sein Nahm ist groß; er ist unendlich, gränzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Des Ewigen Thron umgiebt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet! Er bleibt ewig, wie er war, verborgen und nun offenbar, in seiner Werke Wundern.

3. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns; kennet, was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke. Seine Hand umspannet Erd und Himmel.

4. Ist er nicht nah? Ist er nicht fern? Weis er nicht alle Wege? Wo ist die Nacht, wo sich vor Gott ein Mensch verbergen möge? Hüllet keine Schatten um euch her: Gedanken selbst erkennet er, noch ehe sie entstehen.

5. Wer schüzt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig schütest du die Creaturen alle. Du bist voll Freundlich-

feit

keit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschöner.

6. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut: denn du vergiltst mit Wonne. Du hast Unsterblichkeit allein; bist selig, wirst es ewig sehn, hast Freuden, Gott, die Fülle.

7. Dir nur gebühret lob und Dank; dir Majestät und Ehre. Kommt, singt dem Herren lob und Dank, ihr alle seine Heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich so vollkommen?

37. Allwissenheit und Allgegenwart Gottes.

Psalm 139.

Herr, du erforschest mich, und kennest mich. 1
Ich sitze, oder stehe auf, so weißest du es. Du 2
verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe 3
oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine
Bege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner 4
Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Wo 7
könnte ich mich wohl verbergen vor deinem Geiste,
wo könnte ich hinstehen vor deinem Angesichte?
Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich 8
mir in die Hölle, siehe so bist du auch da. Nähme 9
ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußer- 10
sten

2

sten



sten Meere, so würde mich doch deine Hand da-
 11 selbst führen, und deine Rechte mich halten. Sprä-
 che ich, Finsterniß möge mich decken, so muß die
 12 Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Fin-
 sterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht
 leuchtet wie der Tag; Finsterniß ist wie das Licht.

23 Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz.
 Prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne, und siehe,
 ob ich auf bösen Wegen bin, und leite mich auf
 ewigen Wegen. Lehre mich thun nach deinem Wohl-
 gefallen, denn du bist mein Gott: dein guter Geist
 führe mich auf ebener Bahn. Amen.

38. Die Heiligkeit und Gerech- tigkeit Gottes.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Gerechter Gott, vor dein Gericht muß
 alle Welt sich stellen. Du wirst in ihrem Ange-
 sicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich
 dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst bez-
 flissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen Thron auf alle
 Menschen Kinder; bestimmst jedem seinen Lohn,
 dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du
 die Personen an; allein auf das, was sie gethan,
 siehst du als rechter Richter.

3. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut,
 und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen
 Willen

Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen.
Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl; ist er
gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen
Fehlern.

4. Doch dem, der dich, o Gott nicht scheut,
dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und
Recht entwehrt, bist du ein strenger Rächer.
Verachtung, Elend, Schmach und Hohn, und
Tod ist seiner Bosheit Lohn, oft schon in diesem
Leben.

5. Bleibt hier viel Böses ungestraft, viel
Gutes unbelohnet; so kömmt ein Tag der Rechen-
schaft, der keines Sünders schonet. Da stellst du,
Herr, ins hellste Licht, wie recht und billig dein
Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

6. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das
Gute eifrig lieben! Gib selber mir die Kraft
dazu! Wirk inniges Betrüben, wenn sich die
Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter
Gutes hegt, sey meines Herzens Muster.

7. Und weil vor dir, gerechter Gott, nur die
allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers
Tod bey ihrer Reue sehen; so laß mich die Ge-
rechtigkeit, die mich von Straf und Schuld be-
freht, im Glauben eifrig suchen.

39. Gottes Mißfallen am Bösen.

Psalm 50.

16 **Z**um Gottlosen spricht Gott: — Was verkündigt
 du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in dei-
 17 nen Mund, da du doch Zucht hassdest, und wirfst meine
 18 Worte hinter dich? Wenn du einen Dieb siehest,
 so läufft du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit
 19 den Ehebrechern. Dein Maul lässest du Böses re-
 20 den, und deine Zunge treibet Falschheit. Du
 sigest und redest wider deinen Bruder; deiner Nut-
 21 zter Sohn verläumdest du. Das thust du, und ich
 schweige. Da meinst du, ich werde seyn, gleich
 22 wie du; aber ich will dich strafen, und will dir
 unter Augen stellen. Merket doch das, die ihr
 Gottes vergesset, daß ich nicht einmahl hinreißē,
 23 und sey kein Erretter mehr da. Wer Dank opfert
 der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm
 zeige das Heil Gottes.

40. Gottes Wohlgefallen an den Frommen.

Aus dem 33. 34. und 37. Psalm.

4 **D**es Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er
 13 zusagt, das hält er gewiß. Der Herr schauet vom
 14 Himmel, und siehet aller Menschen Kinder. Von
 seinem festen Throne siehet er auf alle, die auf Er-
 15 den wohnen. Er merkt auf alle ihre Werke. Ei-
 16 nem Könige hilft nicht seine große Macht. Ein Riese
 wird

wird nicht errettet durch seine große Kraft. Siehe, 18
des Herrn Auge siehet auf die, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seelen er- 19
rette vom Tode.

*) Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, 16
und seine Ohren auf ihr Schreyen. Wenn die 18
Gerechten schreyen, so höret der Herr und errettet
sie aus aller ihrer Noth. Der Herr ist nahe bey 19
denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft de-
nen, die ein zerschlagenes Gemüth haben. Der 20
Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm
aus dem allen. Den Gottlosen wird das Unglück 22
tödtten: der Herr erlöset die Seele seiner Knechte,
und alle die auf ihn trauen, werden keine Schuld
haben. **) Bleibe fromm und halte dich recht: denn 37
solchen wird's zuletzt wohlgehen. Die Uebertreter 38
aber werden vertilget mit einander, und die Gott-
losen werden zuletzt ausgerottet. Aber der Herr 39
hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.
Und der Herr wird ihnen beystehen, und wird sie 40
erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten,
und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

41. Die Güte, Gnade und Barm- herzigkeit Gottes.

Mel. Nun lob meine Seel den Herrn.

I. **D** Gott! Du bist die liebe! Allein zum
Wohlthun hast du Lust, und dir sind nur die
Triebe der höchsten Gütigkeit bewußt. Ganz

E 4

ohne

*) Psalm 34.

**) Psalm 37.



ohne alle Gränzen ist deine Gütigkeit: so weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit. Du, Herr, hast Wohlgefallen an dem, was du gemacht, und hast uns Sündern allen noch Leben zgedacht.

2. Mit jedem neuen Morgen wird über uns dein Wohlthun neu, und du kommst unsern Sorgen zuvor mit deiner Vaterreu. Du Ursprung aller Gaben! Du weißst, was uns gebriht; und was wir nöthig haben, versagst du, Gott, uns nicht. Vom Wohlthun, das du übest, sind unsre Tage voll. Auch wenn du uns betrübest, geschiehts zu unserm Wohl.

3. Als du uns hiehest werden, da schuffst du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieser Erden ist alles deiner Güte voll; auch in dem Himmel droben hat deine Vaterhand uns Güter aufgehoben, die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, ist stets dein Wille, Gott! Drum gab für uns sein Leben dein Sohn selbst in den Tod.

4. Wie groß ist deine Gnade! Wer ist so reich an Huld wie du? Auch auf dem Sündenpfade siehst du uns voller Langmuht zu. Du lockest uns zur Buße; und fällt, voll Reu und Leid, der Sünder dir zu Fusse, so ist ihm Trost bereit:

bereit: Du siehest auf ihn Armen mit väterlicher Huld, und schenkst ihm aus Erbarmen die ganze Sündenschuld.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; und bist stets treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu segnen, ist ewig deine Lust. Mit Dank dir zu begegnen, sey, Herr, auch unsre Lust. Laß uns, treu zu erfüllen, was du befehlst nie ruhn. Wer sollte deinen Willen nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen Wegen sich willig deinem Dienste wehrt; den sehest du zum Segen schon hier, noch mehr in Ewigkeit. Du krönest seine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führst ihn zu Freuden, zu ewgen Freuden hin. Wie theur ist deine Güte! Laß deiner Huld mich freun, und stets mein ganz Gemühte voll ihres Ruhmes seyn.

42. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

Mel. Es woll uns Gott genädig seyn.

I. Herr, unser Gott, wer ist dir gleich?
Du bist das höchste Wesen; und doch hast du,
an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Ge-

E 5

mein:



meinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem Heil willst du uns hier und ewig einst begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus großer Huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Geduld verleih uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewiger Gottessohn! du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreien von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser Herr und Gott! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heiliger Geist, du Geist von Gott! wehr in uns dem Verderben! im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde sterben! Du giebst zum Guten Lust und Kraft; laß es uns stets erfahren, stärk uns in unsrer Pilgrimschaft, bewahr uns vor Gefahren; hilf uns dir willig folgen.

5. laß, Gott, uns dein auf Erden schon, als unsers Gottes freuen. Herr, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein
ist

ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

43. Von der Schöpfung.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel prächtig ausgeschmückt, preißt dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mist dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoos der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm; dich preißt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer



pfers Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringe
unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist,
den dein Verstand dich zu erkennen leitet; der
Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich
ein täglicher Beweis von deiner Güte und Größe.

6. Erhebe ihn ewig, o mein Geist, erhebe sei-
nen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreist,
und alle Welt sag Amen! und alle Welt fürcht
ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

44. Von der Erlösung.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

1. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er
aus freyem Trieb uns seinen Sohn zum Heiland
gibt. Wie hat uns Gott so lieb?

2. Was sein erbarmungsvoller Rath schon in
der Ewigkeit zu unserm Heil beschloßen hat, voll-
führt er in der Zeit.

3. Er, aller Menschen höchstes Gut, der alle
segnen kann, nimmt wie die Kinder, Fleisch und
Blut, doch ohne Sünden, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du
nimmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir
nun?

nun? Ist Gott mit mir, wer ist denn wider mich?

5. Was mir zum Seligsenn gebracht, das, Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht, das hab ich nun an dir.

6. Gelobt sey Gott! Gelobt sein Sohn, durch den er Gnad erweist! Lobt Engel ihn vor seinem Thron! Erheb ihn auch mein Geist.

45. Weynachts-Lied.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch ic.

1. Ich preise dich, Herr Jesu Christ, daß du für mich geböhren bist. Heil sey dem Tag, den Gott gemacht! Gesegnet deine erste Nacht!

2. Du kamst zu uns von deinem Thron, wardst einer armen Jungfraun Sohn, du wolltest so, hülflos und so klein, wie alle meine Brüder seyn.

3. Du warst auf Gottes Stuhl erhöht, doch hast du Menschen nie verschmäht. Auch meine Noth erbarmte dich; du kamst vom Himmel auch für mich.

4. Sey mir willkommen, Herr, mein Heil. Ich nehm an deiner Gnade Theil. Dein bin ich, Herr; ganz bin ich dein. Dein will ich lebend, sterbend seyn.



46. Vom Leiden und Sterben Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu was hast du verbrochen.

1. Herr, deine Leiden fruchtbar zu bedenk-
fen, wollst du mir Gnade, Licht und Andacht
schenken, daß ich mich gläubig deines Todes
freue, und dir mich wehne.

2. Ach! darum littst du alle Schmach und
Plagen, daß ich der Lust der Sünden mögt' ent-
sagen: drum stärke mich um deines Todes willen,
dieß zu erfüllen.

3. Du trugst die Strafe meiner Jugendsün-
den: Nun soll die Lust mein Herz nicht über-
winden. Ich will sie fliehn und dir mein junges
Leben zum Dienst ergeben.

4. Dein Kreuz, o Jesu, mach mich fromm
und weise: Es stärke mich auf dieses Lebens
Reise: Es zieh' mein Herz von Sünd und Eitel-
keiten zu bessern Freuden.

5. Spät oder früh erscheine dann mein Ende;
so geb ich froh den Geist in deine Hände; so kann
ich sanft und fröhlich und gelassen, wie du, er-
blaffen.



47. Trost der Erlösung Jesu Christi.

Aus dem 8. Kapitel des Briefes an die Römer.

Es ist nichts verdammlisches an denen, die in Christo *) Jesu sind, die nicht nach dem Fleische (nach ihren sündlichen Lüsten) wandeln, sondern nach dem Geist (Gottes). Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte (die bösen Begierden) thut, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Ist nun Gott für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsaal? oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Schwert? Aber in dem Allen überwinden wir weit um deswillen der uns geliebet hat.

38 Denn

*) In Christo Jesu seyn, heißt seine Lehre annehmen, an ihn glauben, und nach seinem Willen thun.



38 Denn ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben,
weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt,
weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes
39 noch tiefes (Glück noch Unglück) noch keine andre
Creatur, mag uns scheiden, von der Liebe Gottes,
die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

48. Auferstehungs = Lied.

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag.

1 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. O jun-
gen Brüder, kommt, erhebt den Herrn, der, als
er auferstand, Tod Sünd und Hölle überwand.
Halleluja.

2. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Kommt,
liebsten Freunde, dankt, und gebt euch ihm aus
Dank zum Eigenthum. Ein heilig leben sey sein
Ruhm. Halleluja.

3. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Wenn
man mich einst wie ihn begräbt; so kommt ein
Tag, der aus der Gruft mich zu dem schönsten
Leben ruft. Halleluja.

4. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Wenn
hier mein Dank ihn schwach erhebt, so sing ich
würdger seinen Ruhm einst in des Himmels
Heiligthum. Halleluja.

49. Himmelfahrts-Lied.

Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

1. **M**ein Heiland, ich erhebe dich. Mein ganzes Herz erfreuet sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dein Vater dich erhöhet.

2. Du hast die Stäte mir bereit't, bey dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Lebenslauf nimmst du mich in den Himmel auf.

3. O zeuch mich immer mehr zu dir! Hilf mir, mit eifriger Begier nach dem zu trachten, was da ist, wo du verklärter Heiland bist.

4. Sieh auf mich gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit: Hilf meinem schwachen Glauben auf, und heilge meinen Lebenslauf.

50. Vom heiligen Geiste.

Mel. O du aller süßte Freude.

1. **G**eist vom Vater und vom Sohne, der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst, stehe du mir mächtig bey, daß ich Gott ergeben sey: o so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig mei-

Gebet-Buch.

D

nen



nen Sinn auf mein wahres Wohlsehn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich geslingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein Herz zur Befrug neige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bey; daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sey. Gib mir ein gelassenes Herz. Laß mich selbst in Todessehmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Wortes Trost empfinden.



51. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Komm, o Geist von Gott gegeben, heilige und befre mich. Weise und gerecht zu leben, das vermag ich nur durch dich. Nimm, weil ich so sündhaft bin, mein Verderben von mir hin.

2. Wie verkehrt ist meine Jugend, wenn du nicht mein Herz regierst, und von Sünden mich zur Tugend und zur wahren Weisheit führst. Mach dir selbst mein Herz bereit; schmück es aus mit Heiligkeit.

3. Gib mir Freudigkeit und Stärke zur Vollendung meiner Pflicht. Wenn ich meine Schwachheit merke, dann verlaß, verlaß mich nicht. Lenke meinen flüchtigen Sinn auf mein wahres Wohlseyn hin.

4. Herr, regiere meine Seele, und erneure meinen Sinn, daß ich nur das Gute wähle und die Sünde möge fliehn. Leite du mich auf der Bahn, wo ich selig werden kann.

5. Sey mein Bestand, wann ich sterbe; Zeige meinem Geist von fern das mir aufbehaltne Erbe. O alsdann erbläß ich gern. Dann dring ich durch Grab und Tod hin zu dir, mein Herr und Gott.

52. Erinnerung des Taufbundes.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

1. **M**ein Erlöser, der du mich dir zum Eigenthum erkaufet, als dein Jünger bin auch ich vor-
mahls auf dein Wort getaufet. O erwecke mich
zum Fleiße recht zu seyn das, was ich heiße.

2. Laß mich oft mit Aufmerksamkeit meiner Taufe
Bund betrachten, und nur das zu jederzeit für
mein größtes Wohlsfeyn achten, daß ich, Jesu,
deinen Willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode
doch zurücke. Nur ein wahres Christenthum
folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon ist
auch nach dem Sterben ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dir's gefällt, deinem
Dienst, Herr, ganz ergeben, und entfernt vom
Dienst der Welt, als dein treuer Jünger leben,
daß ich einst auch, wann ich sterbe, das ver-
heißne Leben erbe.

53. Hinfälligkeit des menschlichen
Lebens.

5 **H**err, *) lehre mich, daß es ein Ende mit mir
haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich
6 davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand
breit

*) Psalm 39.



breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! *) Unser Leben währet siebenzig 10 Jahr, und wenns hoch kommt, so sinds achzig Jahr, und wenns köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Lehre uns bedenken, Herr, 12 daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

54. Frühzeitiges Andenken an den Tod.

Mel. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

1. **W**er weiß, wie nah der Tod mir ist! Vielleicht eh dieser Tag verfliehet, bin ich verwelkt, wie dürres Laub, des Todes Raub, und mein Gebein bedeckt der Staub.

2. Wie manches Kind, so rosenroth, so stark, wie ich, sank hin in Tod. Noch sah ich seine Wangen glühn, ich sah es blühn; doch ach wie schnell war es dahin!

3. Ach Vater, meiner Jugend Zeit eilt fliegend in die Ewigkeit. Bald ist sie näher, und der Scherz flieht dann mein Herz, und mich ergreift des Todes Schmerz.

4. Erhalt in mir bey Scherz und Spiel, o Gott, der Ewigkeit Gefühl. Wenn ich mich meiner Jugend freu, so gieb dabey, daß ich auch klug und mäßig sey.

D 3

5. Wenn

*) Psalm 90.



5. Wenn ich schon jung erblassen soll, so machs mit mir im Tode wohl. Verlaß mich nicht in meiner Noth. Durch dich, mein Gott, wird mir zum sanften Schlaf der Tod.

6. Doch soll mein Tod noch ferne seyn, Herr, wie du willst; denn ich bin dein. Doch, treuer Gott, verleihe mir, daß ich nur dir hier lebe, und einst sterbe dir.

55. Trost der Auferstehung.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Ich geh' einst ohne Beben zu meinem Tode hin; denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken der freudeleeren Gruft: Der wird mich auferwecken, der mir zum Leben ruft.

3. Und rief mich abzuscheiden auch heute schon mein Gott, so geh ich hin mit Freuden und sterb auf sein Gebot.

4. Der Jugend frische Blüte vermodre nur im Staub; die Wange, die sonst glühte, werd' her Verwesung Raub.

5. Ich hoff' ein befres Leben, das nie von mir entflieht. Ein Leib wird mich umgeben, der nimmermehr verblüht.

6. Dann

6. Dann eil ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt, und seh entzückt den Segen des Heils, das ich geglaubt.

56. Trost der Ewigkeit.

Mel. Es ist gewislich an der Zeit.

1. Ein Pilgrim bin ich in der Welt und kurz sind meine Tage. So manche Noht, die mich befällt, reizt mich hier noch zur Klage. Doch, Vater! deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgerzeit, und stärkt mich selbst im Leiden.

2. Jetzt, da der Sünde Joch mich drückt, seufzt oft die bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz selig seyn. Das tröstet meine Seele.

3. Wenn mich der Zukunft Schicksaal schreckt, die Noht der fernen Tage; wenn sich mir jene Last entdeckt, die ich als Greis ertrage: so mildert mir die Ewigkeit den Wechsel meiner Lebenszeit, und stärkt mein Herz durch Hoffnung.

4. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, der Tod mir näher winket; wenn nach der Arbeit dieser Zeit mein Haupt zum Schlummer sinket: so sterb ich froh. Die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit. Wie froh kann ich erblaffen!



57. Endzweck des jugendlichen Lebens.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. **D**ein bin ich Vater, dein zu seyn, schuf deine Allmacht mich. Dein bin ich Jesu; dein zu seyn, erniedrigtest du dich.
2. Mein Leib so schön gebaut durch dich, mein Geist, der Menschheit Ruhm, mein ganzes Leben lehret mich, ich sey dein Eigenthum.
3. Ich will es ewig seyn. Die Lust und froher Jugend Spiel, vertreibe nie aus meiner Brust der Ewigkeit Gefühl.
4. Dich zu erkennen, o mein Gott, der mich zum Glück erschuf, zu lieben dich bis in den Tod, sey ewig mein Beruf.

58. Fester Vorsatz zur Gottseligkeit.

Aus dem 119 Psalm.

- 9 **W**ie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten,
- 11 o Gott. Deine Worte will ich in meinem Herzen behalten, auf daß ich nicht wider dich sündige.
- 33 Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzen Herzen

Herzen. Ich stehe vor deinem Angesichte von 58
ganzen Herzen; sey mir gnädig nach deinem
Worte, und lehre mich heilsame Sitten und Er- 66
kenntniß, denn ich glaube deinen Geboten. Laß 77
mir deine Barmherzigkeit wiederfahren: denn ich
habe Lust zu deinem Gesetze. Herr, dein Wort 89
bleibet ewiglich, und deine Wahrheit währet für 90
und für. Ich bin dein: hilf mir: denn ich suche 94
deine Befehle. Laß dir gefallen das willige 108
Opfer meines Mundes, und lehre mich deine
Rechte. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich 110
aber irre nicht von deinem Befehle. Weichet von 115
mir, ihr Boshaften, ich will halten die Ge-
bote meines Gottes. Wende dich zu mir, o Herr, 132
und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen,
die deinen Nahmen lieben. Laß meinen Gang 133
gewiß seyn in deinem Worte, und laß kein Un-
recht über mich herrschen. Du hast die Zeugnisse 138
deiner Gerechtigkeit, und die Wahrheit hart ge-
boten. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Ge- 142
rechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit. Ich 145
rufe von ganzen Herzen, erhöre mich, Herr, daß
ich deine Rechte halte. Höre meine Stimme nach 149
deiner Gnade. Herr, deine Barmherzigkeit ist 156
groß. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, 175
und deine Rechte mir helfen. Amen.

59. Das Verderben der Jugend.

Mel. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

1. Ach wie viel Böses wohnt in mir! Wer
zählt's, wie oft ich fehle? Ich fühl es, Herr, und
lag es dir, o befre meine Seele! 2. Ich

2. Ich wandle auf der Sünder Bahn und bin zum Guten träge. Herr, nimm dich meines Elends an, und lehr' mich deine Wege.

3. Verkehrt und eitel ist mein Sinn, geneigt zu Jugendlüsten. O neige meine Seele hin zur Freude wahrer Christen.

4. Mich reizt der Eitelkeiten Tand mehr als das Heil der Seelen. Herr, gib mir Weisheit und Verstand, das beste Theil zu wählen.

5. Mein Gott, mein Gott, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend. Erinnre mich an meine Pflicht und lehre mich die Tugend.

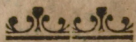
6. Mein Jesu, ach erbarne dich, vergieb mir meine Sünden. Laß mich, geheiligt durch dich, einst deinen Himmel finden.

60. Bußlied.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1. Herr, höre mein Gebet um deiner Wahrheit willen! du bist an Gnade reich und wirst mein Seufzen stillen. Ach! geh nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht! vor dir, o Herr, ist ja kein Sterblicher gerecht.

2. Die Größe meiner Schuld schlägt meine Seele nieder. Beschämt empfind ich sie; o tröste du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht



nicht alle Kraft verzehret. Wer ist, der außer dir mir wahren Trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer Gott, erheb ich Herz und Hände. Mein Heil steht nur bey dir. O daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, Herr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg! Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die Sünde hassen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, Gott, verlassen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führe mich durch deinen Geist auf dieser ebenen Bahn!

5. Beruhige mein Herz um meines Mitslers willen. laß seines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn; o Gott, erhöre mich!

61. Trost der Erlösung Jesu.

Mek. Auf meinen lieben Gott.

1. **M**ein Heiland! auch für mich erniedrigtest du dich. Für mich hast du dein Leben in Schmach und Tod gegeben. Du trugst, o Herr voll Tugend, die Sünden meiner Jugend.

2. Erlöst, erlöst bin ich! Mein Heil, wie freu ich mich! Ich, ein verworfner Sünder, erhielt das Recht der Kinder. Mir, mir ist es erworben, da du für mich gestorben.

3. D

3. O laß mich voll Vertrauen auf diese Gnade schaun. Dich, Jesu, treu zu lieben, im Guten mich zu üben, dir, dir allein zu leben, sey ewig mein Bestreben.

62. Von der Furcht Gottes.

Mel. O großer Gott von Macht.

1. Erhabne Majestät, an Macht unendlich reich, wer ist dir auf der Erd und wer im Himmel gleich? Vor dir erbebet Höll und Welt; und was dein Arm umschlossen hält, muß deinen Zepter scheuen, und sich mit Zittern freuen.

2. Erleuchte meinen Geist, o Gott, mit deinem Licht. Dich fürchten, sey mir stets so Seligkeit, als Pflicht. Hilf, daß ich als dein Untertan, der niemals dein entbehren kann, bemüht sey deinen Willen gehorsam zu erfüllen.

3. Präg deine Gegenwart, Herr, den Gedanken ein, laß mich im Dunkeln auch dein helles Auge scheun. Erinnre mich an deine Macht, und jene Pein der langen Nacht, wenn ich es wollte wagen, Gehorsam zu versagen.

4. Doch gieb, daß meine Furcht vor dir nicht knechtisch sey; bestreue mein Gemüth von Zwang und Heuchelen. Schenk einen kindlich freyen Geist, der willig thut, was du ihn heißt, und der, aus reiner Liebe, sich im Gehorsam übe.

5. Laß,

5. Laß, Vater, deine Furcht des Lebens leuchtend seyn, und mir zum Guten Kraft und Eifer stets verleihn. Sie mache mich von Heuchelei, von Menschenfurcht und Trägheit frey! so werd ich im Gewissen die süßste Ruh genießen.

63. Von der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott.

1. **W**ie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß mein Herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn!

4. Und

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille, ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele; so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weh'n. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

64. Vom Vertrauen auf Gott.

2 **M**eine *) Hülfe kommt vom Herrn, der Him-
3 mel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß
nicht gleiten lassen, und der dich behütet schläfet
5 nicht. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein
7 Schatten über deiner rechten Hand. Der Herr
behüte mich vor allem Uebel! Er behüte meine
Seele.

*) Psalm 121.

Seele! Der Herr behüte meinen Ausgang und 8
Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

*) Lobe den Herrn meine Seele! Ich will den 1
Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott 2
lobsingen, so lange ich hie bin. Verlasset euch nicht 3
auf Fürsten. Sie sind Menschen: die können ja nicht
helfen. Denn des Menschen Geist muß davon, und 4
er (der Mensch) muß wieder zur Erde werden; als-
dann sind verlohren alle seine Anschläae. Wohl 5
dem, des Hülfe Gott ist, dessen Hoffnung auf den
Herrn seinen Gott stehet, der Himmel, Erde, Meer
und alles, was drinnen ist gemacht hat, der Glau-
ben hält ewiglich, der Recht schafft denen, die 7
Gewalt leiden, der die Hungrigen speiset. Der Herr 8
richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der Herr lie-
bet die Gerechten. Der Herr behütet die Fremd- 9
linge und Waisen und erhält die Wittwen, und
kehrt zurück den Weg der Gottlosen.

65. Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

1. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath,
will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich
erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der
die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen
Tagen, als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir
nißen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein
Glück und meine Bürde. Was jagt mein Herz?

ist

*) Psalm 146.



Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wirklich glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen. Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hofft auf den Herrn! er hilft uns gern; seyd fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten.

66. Aus dem 37 Psalm.

3 Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes, und nähre
5 dich redlich. Befiehl dem Herrn deine Wege, und
7 hoffe auf ihn: er wirds wohl machen. Sey stille dem
dem

dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgeht. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist 16 besser, denn das große Gut vieler Gottlosen: denn 17 der Gottlosen Arm wird zerbrochen, aber der Herr erhält die Gerechten. Der Herr kennet die Tage 18 der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben. Denn der Herr hat das Recht lieb, und verläßt 28 seine Heiligen nicht. Ewiglich werden sie bewahret. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen 37 wirds zuletzt wohlgehen. Der Herr hilft den Ge- 39 rechten; er ist ihre Stärke in der Noth. Er wird 40 ihnen beystehen, und wird sie retten. Er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

67. Selbsterkenntniß und Demuth.

Mel. In allen meinen Thaten.

1. **W**as ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein ist, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohlgerathen; an Fehlern bin allein ich Schuld.

3. Das Glück, des ich mich freue, wer schafft mirs? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt.

Gebet-Buch.

E

Du

Du ordnest unsre Tage, ihr Glück und ihre Plage
ge nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in
diesem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat
dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen?
Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich
besinge; und werd es ewig seyn. O laß michs
nie vergessen; so werd ich nicht vermessen der
Eigenliebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit
Waterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer
Knecht zu werden, das sey mein Fleiß auf Er-
den! dazu gieb Demuth und Verstand.

68. Von der Liebe des Nächsten.

Mel. Herr Gott, der du erforschest ic.

1. Der du die Liebe selber bist, und gern uns
Menschen segnest; ja selbst dem, der dein Feind
noch ist, mit Wohlthun doch begegnest! O bilde
meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein
Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln.
Die können keine Christen seyn, die sich nicht
andrer Wohlfahrt freun, und menschenfeindlich
handeln.

2. O laß in meiner Pilgrimschaft mich auf
dein Vorbild sehen. Erfülle mich mit Lust und
Kraft,

Kraft, dem Nächsten beizustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nicht versagen.

3. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Nächsten Fehler decken. Mein Antlitz sey nie fürchterlich! und meine Seele neige sich zu des Bedrängten Flehen; so wird mich in der bessern Welt, die nur Beglückte in sich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

69. Liebe des Nächsten.

*) **E**in jeglicher Mensch sey schnell zu hören, 19 langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn: 20 denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum leget ab alle Unsauberkeit und 21 alle Bosheit. **) So ihr das königliche Gesetz 9 vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten, als dich selbst, so thut ihr wohl. Es wird aber 13 ein unbarmherzig Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat. ***) Wer ist weise 13 und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. Habt ihr aber bitteren Neid und Zank 14 in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht 15

E 2 die

*) Epistel Jacobi E. 1. **) E. 2. ***) E. 3.



die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern
 16 irdisch, menschlich und teuflisch. Denn wo Neid
 und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böse
 17 Ding. Die Weisheit aber von oben her, ist auß
 erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läset ihr
 sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, un-
 parthenisch, ohne Heucheleiy.

70. Wider den Müßiggang.

Mel. Singen wir aus Herzens Grund.

1. **B**inder, geht zur Biene hin. Seht die
 kleine Künstlerinn wie sie emsig sich bemüht, und
 aus allem Honig zieht. Unverdrossen duldet sie
 ihres kurzen Lebens Müh, ist geschäftig spät und
 früh.

2. Und ich sollte müßig seyn? Nein, ich will
 schon jung und klein, arbeitsamer seyn, als sie;
 ich, dem Gott Verstand verlieh. Meiner Ju-
 gend erste Zeit sey in muntremer Emsigkeit, Gott
 und meinem Glück geweiht.

3. Nicht zur trägen Weichlichkeit gab mein
 Schöpfer mir die Zeit. Ich empfang aus seiner
 Hand leben, Kräfte und Verstand. Nun ich
 heilige sie durch Fleiß, großer Gott, zu deinem
 Preiß, jetzt als Jüngling, einst als Greiß.

Anhang



Anhang einiger kurzen Gebete.

1. In den Morgenstunden.

Fähre mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort. Sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Unter deinem Schutz allein kann ich froh und sicher seyn.

2.

In allen meinen Thaten, o Gott, wollst du mir rathen, mich stets zum Besten leiten, zum Himmel mich bereiten.

3.

Dir, o großer Gott, befehle ich, was ich nur hab und bin. Meinen Leib und meine Seele geb ich dir zu eigen hin. Herr, mein Heil, mein Trost, mein Ruhm, segne mich dein Eigenthum.

4.

Leib, Seele, Gut und Leben, und was du mir beschert, sey dir, Herr, übergeben: Erhalt es unverfehrt. Dein Segen leite mich und Verwandte, und Lehrer und Bekannte. Dich preis' ich ewiglich.

5. In den Abendstunden.

Herr, es gescheh' dein Wille! Der Körper eilt zur Ruh: Es fallen in der Stille die müden Augen zu. Er-

laß mir Schuld und Strafe, daß ich von Sünden rein,
zum Tode, wie zum Schlafe bereitet möge seyn.

6.

Sey, Herr, nach deiner Lieb und Macht, mein
Schutz und Schirm in dieser Nacht. Vergieb mir
meine Sünden. Und kommt mein Tod, Herr Zebaoth,
so laß mich Gnade finden.

7.

Hilf, Erbarmter, denen, die nach Ruh' sich sehnen,
die mit Angst und Müh ihre Nacht verbringen, und
mit Schmerzen ringen: stärke, tröste sie.

8.

Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfte süße Ruh.
Alles Uebel laß verschwinden; decke mich mit Segen
zu. Meiner Eltern Wohlergehen laß mich, Herr, von
dir ersehen.

9. Zur Weynachtszeit.

Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmst
mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist Gott
mit mir, wer ist denn wider mich? Was mir zum
Seligseyn gebracht, das Herr, erwarbst du mir. Ver-
söhnung, Leben, Trost und Licht das hab' ich nun
an dir.

10.

Was soll ich dir, mein größter Freund, für deine
Liebe geben? Du bist, der mich mit Gott vereint; du
bringst mir Heil und Leben. Herr, was ich hab und
was

was ich bin, das geb ich dir zum Dienste hin. Ich will dich ohn Aufhören mit Leib und Geist verehren.

II. Zur Fasten-Zeit.

Auch für meiner Jugend Schuld mußte Jesus leiden. Laß mich, Herr, für diese Huld alles Böse meiden. Sucht die Welt durch Reiz und Spott mich von dir zu lenken; Dann laß mich, mein Herr und Gott, an dein Leiden denken.

I2.

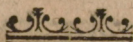
Mein Lebetage will ich dich durch Sünden nicht betrüben. Dich will ich, Herr, gleichwie du mich von ganzen Herzen lieben. Dir weis ich meiner Jugend Kraft; in meiner ganzen Pilgerschaft will ich mich dir verschreiben. Du sollst im Leiden mich erfreuen, und in der letzten Todes-Wein sollst du mein Heiland bleiben.

I3.

Voll frommer Ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn Gottes, der du dich für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem Sinn, wie vieles ich dir schuldig bin. Dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Leidens ewige Kraft hast du den Himmel mir verschafft.

I4.

Liebster Heiland, Dank sey dir für dein bitteres Leiden! Denn dadurch erwarbst du mir ewige Himmels Freuden. Nunmehr weiß ich, daß im Tod' ich nicht ewig sterbe; denn ich bin verfühnt mit Gott, bin des Himmels Erbe.



15. Zur Osterzeit.

Du auferstandner Menschen = Freund, erweck in mir die Triebe, durch die man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe. Ich will, o Herr, dein eigen seyn. Laß mich mit Ernst die Sünde scheun, und gieb mir Muht und Kräfte zum Heiligungs = Geschäfte.

16. Zur Pfingstzeit.

Erge Quelle heiliger Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther beßerst und mit Trost erfreust, nach dir, Herr, verlangt auch mich. Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preise heilig, und zum Himmel weise.

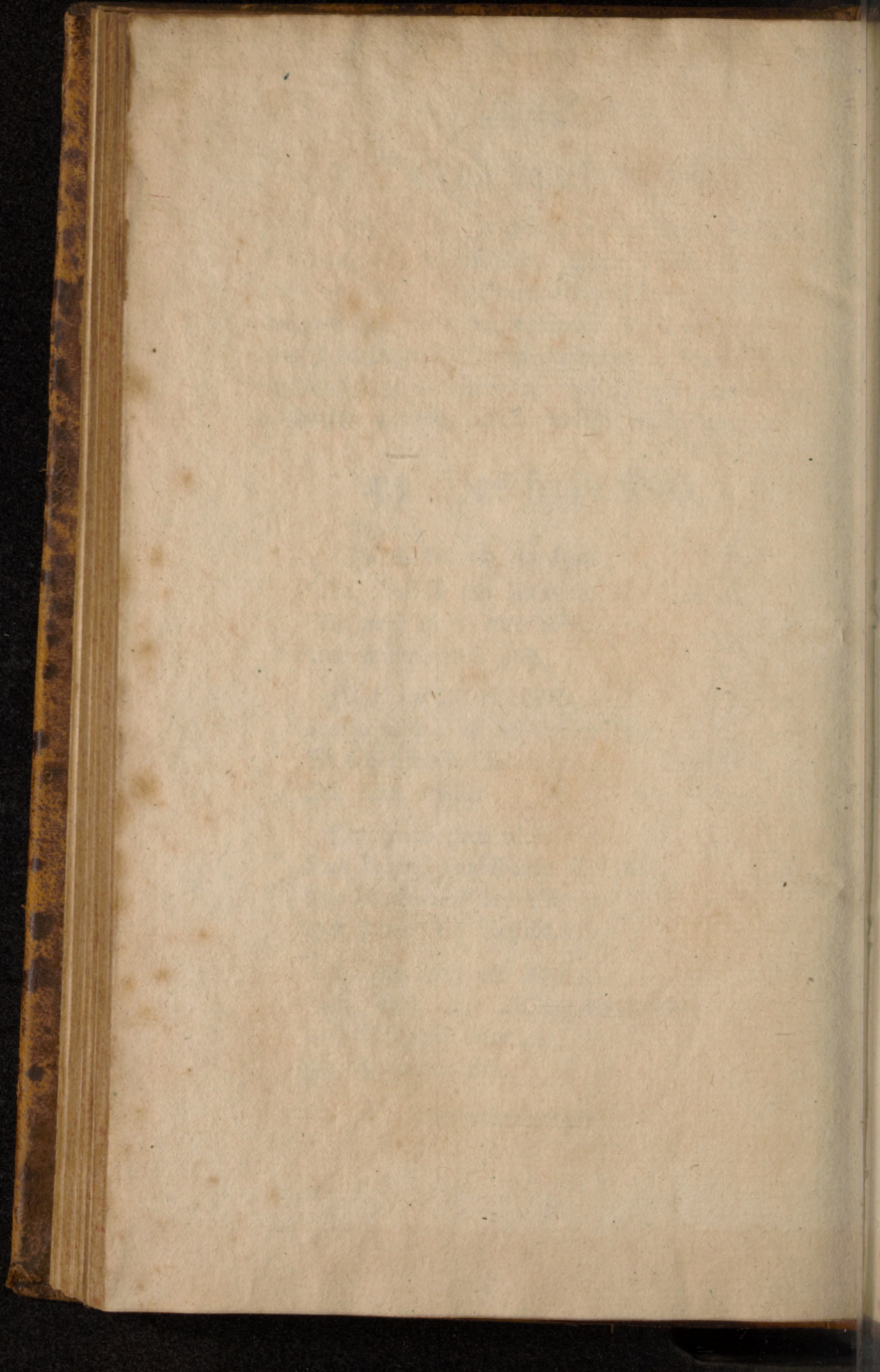
17.

Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuht übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand, zur Erleichterung der Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.



116.

Der über
aber
na
als die
in Land
empfind
ere?



5

LBMV Schwerin 33
000 528 714

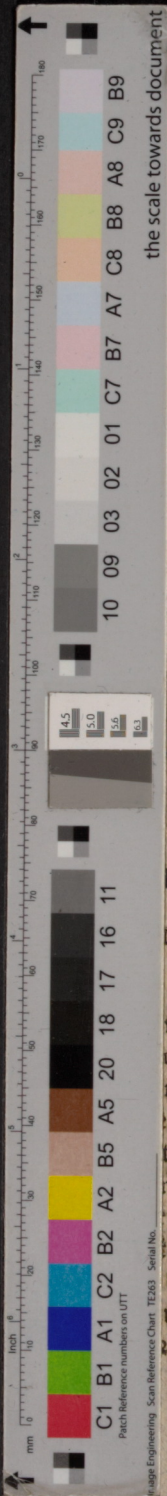




Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1741586321/phys_0080

DFG



the scale towards document

g, gnädig, voll Ge
schoner.

heilig, gut, und rei
dem, der deinen Wis
t mit Wonne. Du
bist selig, wirst es
Gott, die Fülle.

und Dank; dir Ma
singt dem Herren lob
Heere! Der Herr ist
er ist ihm gleich? wer
vollkommen?

und Allgegent ottes.

39.

und kennest mich.	1
weißeßt du es. Du	2
on ferne. Ich gehe	3
und siehest alle meine	
ein Wort auf meiner	4
t alles wisseßt. Wo	7
n vor deinem Geiste,	
deinem Angesichte?	
du da. Bettete ich	8
du auch da. Náhme	9
nd bliebe am außer:	10
sten	